

Biennale für aktuelle Fotografie

Farewell Photography 09/09 – 05/11/2017

Newsletter #9

de

Eröffnung: 8/9/2017, 19 Uhr
Port25 – Raum für
Gegenwartskunst

en

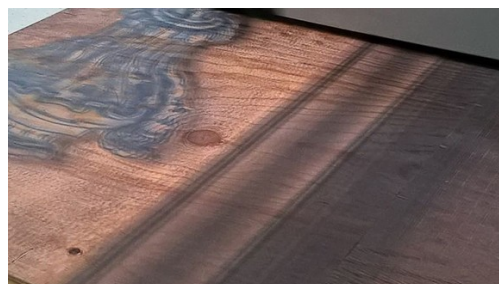
Opening: 8/9/2017, 7 pm
Port25 – Raum für
Gegenwartskunst

Erste Einblicke

Wir stellen weiterhin die einzelnen Ausstellungen vor und haben wieder Fragen an die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler gestellt. In dieser Woche präsentieren wir die Ausstellung *Das stille Bild verlassen*, die im Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen gezeigt wird und richten zwei Fragen an Pétrel | Roumagnac (duo).

First Insights

In our newsletters we will continue presenting the individual exhibitions, alongside questions which we asked participating artists. This week we are going to introduce the exhibition *Leaving the Still Image*, which will be shown at the Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen together with an interview with Pétrel | Roumagnac (duo).



Pétrél I Roumagnac (duo) *d'astérior*

Die Fotografie erobert in den Arbeiten des Künstlerpaars Pétrél I Roumagnac (duo) sprichwörtlich den Raum. Ihre Bilder und Bildfragmente drucken die französischen Künstler auf lange Papierbahnen, Plexischeiben, Holzbretter und gefundene Gegenstände und inszenieren sie als foto-szenische Installationen im Ausstellungsraum. Diese Inszenierungen sind Interpretationen von Geschichten, Spiegel der sie umgebenden Architektur und erzeugen über das Wechselspiel mit ihrer neuen Umgebung visuelle Illusionen. Im Verlauf der Ausstellung aktivieren die Künstler ihre Installation, indem einzelne Bildobjekte umgestellt und in neue Konstellationen gebracht werden. Auf diese Weise entstehen Installationen, die ein Hybrid aus fixierten Bildern und performativer Skulptur sind.

Pétrél I Roumagnac (duo) *d'astérior*

In the works of the artists Pétrél I Roumagnac (duo), photography quite literally captures the space. The French artists print their images and picture fragments on long paper webs, plexiglass discs, wooden boards and found objects and stage them as photo-scenic pieces in the exhibition space. These stagings are interpretations of stories, mirrors of the surrounding architecture and create visual illusions through the interplay with their new environment. In the course of the exhibition, the artists activate their installation by rearranging individual image objects and bringing them into new constellations. The resulting installations are a hybrid of fixed images and performative sculpture.

Fragen an Pétrél I Roumagnac (duo)

F Wie transformiert ihr eine Idee in ein ein foto-szenisches Stück?

Aurélié Pétrél Unsere Zusammenarbeit verbindet unsere jeweilige künstlerische Praxis und Forschung – bei mir ist es die Fotografie und bei Vincent das szenische Dispositiv. Der Idee einer „fotografischen Zerlegung“ folgend experimentiere ich mit der Neuzusammensetzung von Bildern und ihrem ewigem Werden. Indem ich die Ursprungsbilder bzw. „latenten Bilder“ neu zusammensetze, verändere ich die räumlichen Beziehungen der Einzelteile zueinander so, dass neue Ansichten in unterschiedlichen Ausstellungskontexten möglich werden.

Vincent Roumagnac Mich interessiert das Nachdenken über die Inszenierung, von der Aufhebung der Diskontinuität zwischen Bühne und Backstagebereich bis hin zur Erweiterung des szenischen Erlebnisses des traditionell anthropozentrischen Theaters der griechischen Antike – in Hinblick auf Zeitlichkeit und Materialität. Diese Ideen zur Dezentralisierung von Bildern und Bühne bringen wir in unsere Projekte als Duo ein, um damit die Zeitlichkeit der Repräsentation spielerisch sichtbar zu machen und zu hinterfragen. In diesem Sinne versuchen wir dem Zeitgenössischen seine Zeitgenossenschaft, also sein Potential einer zeitlichen Parallelität, zurückzugeben, die in unserem Fall unendliche viele Kombinationsmöglichkeiten der Werke bedeutet. Die Transformationen unserer Bilder und räumlichen Dispositive bilden diese Neuzusammensetzungen, Verlagerungen, Dezentralisierungen sowie andere Abweichungen, Unstetigkeiten und die Unsicherheit in der Repräsentation. Solche permanenten Verwandlungen unserer Werke,

Questions to Pétrél I Roumagnac (duo)

Q How do you transform an idea into a photo-scenic piece?

Aurélié Pétrél Our collaboration connects our individual artistic practices and research—for me it is photography and for Vincent it is the scenic disposition. Following the idea of a "photographic disassembly", I experiment with the recomposition of images and their eternal evolution. By reconfiguring the original images or "latent images", I change the spatial relationships of the individual components making new perspectives possible in different exhibition contexts.

Vincent Roumagnac I am interested in thinking about the act of staging, from the dissolution of the discontinuity between stage and backstage area, to the enhancement of the scenic experience of traditionally anthropocentric theatre in Ancient Greece—particularly with regard to temporality and materiality. As a duo we incorporate these ideas of the decentralisation of images and stage into our projects in order to visualise and question the temporality of representation in a playful way. In this sense, we try to return the contemporary to its contemporaneity, that is to say, its potential of temporal parallelism, which, in our case, means infinite possibilities for combining the works. The transformations of our images and spatial dispositions visualise these new constallations, displacements, decentralisations, as well as other deviations, discontinuities and the uncertainty of representation. These constant transformations of our work, which take place in a critical dialogue with the rules of the institutional context in which they are shown, continually address the same leading question: When does the work take place?

die im kritischen Dialog mit den Regeln der institutionellen Kontexte, in denen sie gezeigt werden, stattfinden, thematisieren unablässig die Leitfrage: Wann findet das Werk statt?

F Eure Arbeit wird im Verlauf der Ausstellung aktiviert und reaktiviert. Was passiert und wie wird sich die Wahrnehmung Eurer Arbeit verändern?

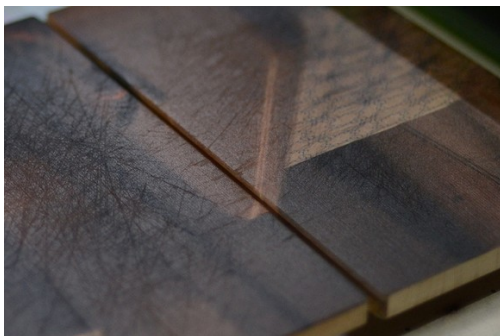
Vincent Roumagnac Für die Biennale haben wir uns entschieden mit zweierlei Quellen zu arbeiten, einem literarischen Text und einem aus dem Theater: Es ist ein Auszug aus Euripides' klassischer Tragödie *Die Kreter* und Jorge Luis Borges' Kurzgeschichte *Das Haus des Asterion*. Beide Werke beinhalten das gleiche mythologische Hauptmotiv des Minotaurus. Mit den damit verbundenen Fragen zur ästhetischen Figur des Monsters möchten wir uns weiterhin gern beschäftigen. Für Aristoteles repräsentiert das Monster das Unvollständige. Bei Platon steht es für die Bedrohung des Einzelnen, der Einheit der Stadt, von wo aus es systematisch in Erscheinung tritt.

Aurélie Pétreil Unsere foto-szenischen Stücke sind monströs, da sie nicht nur Hybride, sondern auch von Natur aus unvollständig sind. Mit ihnen versuchen wir die Unveränderlichkeit des „Einen“ zu durchbrechen, indem wir deren wechselhafte Natur szenisch oder fotografisch herausstellen. Unser neues Werk, das im Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen ausgestellt wird, wird sich im Verlauf der Zeit von einer Position im Depot oder Lager, aus einer sichtbaren Ecke des hinteren Teils des Museums im Raum bewegen. Während der gesamten Laufzeit der Ausstellung multipliziert sich das Werk und die Besucherinnen und Besucher, die wiederkommen, können die rätselhaften Metamorphosen des Werks im Verlauf seiner Platzierungen und Neuzusammensetzungen in einer Institution verfolgen, die räumlich und zeitlich abgeschlossen ist.

Q Your piece will be activated and reactivated during the exhibition. What will happen and how will the perception of your work change?

Vincent Roumagnac For the Biennale, we decided to work with two sources, one literary and one theatre text: an excerpt from the classic tragedy *The Cretans* by Euripides and Jorge Luis Borges's short story *The House of Asterion*. In both works the Minotaur functions as the main mythological motif. We would like to continue engaging with the related questions concerning the aesthetic figure of the monster. For Aristoteles, the monster represents the incomplete. Following Platon, it characterises the threat to the individual, the unity of the city, from where it appears systematically.

Aurélie Pétreil Our photo-scenic pieces are monstrous, as they are not only hybrids, but also inherently incomplete. Through them we try to break open the immutability of the "one" by emphasising their changing nature either scenically or photographically. Our new work, exhibited at the Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen will move over time from a position backstage or in the depot, located in a visible corner in the back of the museum, into the exhibition space. Throughout the duration of the exhibition, the work will multiply and visitors who are returning can follow the mysterious metamorphoses of the work through the course of its placements and recompositions in an institution that is spatially and temporally enclosed.



Pétreil | Roumagnac (duo), *d'astérion*, pièce photo-scénique n°2 / *of Asterion*, photo scenic piece no. 2, 2017
(Aufnahmen von der Produktion der Arbeit im Fotolabor / Photos of the production of the piece in the photo laboratory) © Pétreil | Roumagnac (duo), courtesy Pétreil | Roumagnac (duo), Galerie Escougnou-Cetraro, Paris

Teil der Ausstellung

Das stille Bild verlassen
Wie hoch, breit, tief und wie flexibel ist ein Bild?

**Wilhelm-Hack-Museum,
Ludwigshafen**

Part of the exhibition

Leaving the Still Image
How high, wide, deep and how flexible is an image?

**Wilhelm-Hack-Museum,
Ludwigshafen**

Die Fotografie ist heute mehr denn je ein hybrides Medium, das uns in vielerlei Gestalt begegnet. Als Gegenpart zur Ausstellung *1 x 1 der Kamera* am selben Ort, untersucht *Das stille Bild verlassen* die Öffnung und Erweiterung des Mediums. Die Künstlerinnen und Künstler, die hier vorgestellt werden, experimentieren mit Bildsprachen, Perspektiven, Installationsweisen und damit einhergehend den Erzählstrategien von Fotografie. Im Fokus stehen insbesondere die zeitliche Dimension von Fotografie wie auch ihr performatives Potenzial.

Today, more than ever, photography is a hybrid medium that we encounter in all kinds of forms. As a counterpart to *How Your Camera Works*, *Leaving the Still Image* examines the medium's opening and expansion. Its questioning will focus on recording perspective and outward appearances of image carriers, the temporal dimension, and the performative potential of photography.

[Weitere Informationen](#)

[More Information](#)

Mit Arbeiten von / with works by

Trisha Baga, Rosa Barba, Marcel Broodthaers, Georges Demeny / Étienne-Jules Marey, Barbara Kasten, Yves Klein, Daido Moriyama, Oscar Muñoz, Pétrel I Roumagnac (duo), Barbara Probst, Ed Ruscha, Buky Schwartz, Sebastian Stumpf

Wilhelm-Hack-Museum

Berliner Straße 23
D-67059 Ludwigshafen am Rhein

Tel: (0)621 504 3045 / 3411
Mail: hackmuseum@ludwigshafen.de

Öffnungszeiten

DI / MI / FR 11 - 18 Uhr
DO 11 - 20 Uhr
SA / SO 10 - 18 Uhr

Opening Hours

TUE / WED / FRI 11 am - 6 pm
THUR 11 am - 8 pm
SAT / SUN 10 am - 6 pm

[Führungen und Veranstaltungen](#)

[Guided Tours and Events](#)

Journal

Insgesamt neun Gastautoren begleiten **Farewell Photography** in unserem Journal. Mehr unter www.biennalefotografie.de

Journal

Nine guest authors will cover **Farewell Photography** for our journal. Available at www.biennalefotografie.de

"Wie lässt sich in die Zeit eingreifen, in jenes Wesen, das das Unvereinbare – das Vergangene und das Gegenwärtige, ja alles Erlebte – in ihrer eigenen Substanz zusammenbringt? Ist es überhaupt möglich, den Begriff der Aura zu definieren, also nicht nur die Aura des Kunstwerks, sondern die Aura als solche, als auratische Erscheinung?"

In "Auge in Auge mit der Aura - Nachdenken über Zeitlichkeit und spektrale Schichten in der zeitgenössischen Fotografie" von Léa Bismuth

"How can we intervene in time, in that substance that brings together the incompatible—the past and the present, everything indeed that is experienced—in its own essence? Is it indeed possible to define the term "aura"—in other words, not just the aura of the work of art but the aura as such, as an auratic phenomenon?"

In "Face to Face with the Aura - Some thoughts on temporality and spectral layers in contemporary photography" by Léa Bismuth

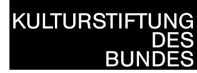


Biennale für aktuelle Fotografie e.V.
E 4, 6 68159 Mannheim
Telefon +49 621 293 38 37
info@biennalefotografie.de
www.biennalefotografie.de



Premiumsponsor
Premium Sponsor

gefördert durch die
promoted by



Förderer
Patrons

STADT MANNHEIM 

 Ludwigshafen
Stadt am Rhein

 Heidelberg

Medienpartner
Media Partner



Wir danken all unseren Partnern
We thank all our partners



Newsletter weiterempfehlen

[Abmeldelink](#)